

# Monatsspiegel



April 2019



Adressaufkleber

# SPD

## Erlangen

## Blick zurück nach vorne

Liebe Genossinnen und Genossen, in meinem Rechenschaftsbericht bei der diesjährigen Kreismitgliederversammlung habe ich einige Fragen und Themen angerissen, die ich nachfolgend nochmals zusammenfassen möchte.

Wo stehen wir politisch? Wie ist die Ausgangslage vor den anstehenden Wahlen (Europa, Kommunal)? Was haben wir im letzten Jahr gemacht, wie ist das zu bewerten und wie stellen wir uns für die nächsten zwei Jahre auf? Was steht auf dem Spiel und worauf kommt es jetzt an?

Ein uns alle bewegendes Ereignis im letzten Jahr war das bittere Ergebnis der Landtags- und Bezirkstagswahl – bei aller Freude über den Einzug von Alexandra Hiersemann in den Landtag und Gisela Niclas in den Bezirkstag. Mein Fazit damals wie heute lautet: Die SPD steckt nach wie vor in einer Überlebenskrise.

Obwohl die positiven Akzente, die die SPD in der Bundesregierung setzt – wie beim Thema Solidarrente, Kita-Ausbau, beim Teilhabechancengesetz oder bei diversen Vorschlägen, die Hartz IV überwinden sollen – in die richtige Richtung gehen, bringen diese uns aber trotzdem nur mäßig nach vorne. Die SPD ist ins-

gesamt immer noch in einem negativen Image gefangen. Wir haben ein (auch in der Großen Koalition) nicht auflösbares Glaubwürdigkeitsproblem. Die Erneuerung der SPD gelingt bislang nur zögerlich. Uns fehlt eine glaubwürdige Erzählung oder ein zentrales Thema, mit dem wir die Menschen begeistern können. Insgesamt wissen viele bei der SPD scheinbar nicht mehr, wofür sie eigentlich steht. Was uns fehlt, ist ein glaubwürdiges Alleinstellungsmerkmal. Wie lautet die begeisterungsfähige Idee oder zumindest die Vorstellung davon, was sozialdemokratische Politik im 21. Jahrhundert bedeuten könnte?

### Für eine sozial-ökologische Wende

Dabei liegen die Themen Soziale Gerechtigkeit und Umwelt- und Klimaschutz aktuell „auf der Straße“. Und die SPD ist doch die Partei, die sich traditionell programmatisch nicht nur der sozialen, sondern auch der ökologischen Probleme annimmt. In der politischen Praxis gelingt es uns aber noch zu selten, diese beiden Problembereiche miteinander zu denken und daraus eine überzeugende Politik entstehen zu lassen. Darum erscheint die Sozialdemokratie in den

■ **Von Dieter Rosner**  
Kreisvorsitzender



großen ökologischen Konflikten wie der Energie- und Verkehrspolitik oft als halberherzig (siehe Diskussion um Tempo 130), zuweilen gar als Bremser des längst von einer Mehrheit der Bevölkerung als unabweisbar angesehenen ökologischen Umbaus.

Deshalb sind aktuell die Grünen im Aufwind. Sie verkörpern ein junges, fortschrittliches Lebensgefühl und stehen für die populären, durchaus links-konservativen Zukunftsthemen, die gerade junge Wählerinnen und Wähler ansprechen: Umwelt- und Klimaschutz, national wie global gedacht. Themen, die gerade nach dem letzten Hitze-Sommer und Dieselgipfel-Herbst sehr viele Menschen bewegen. Das Rettet-die-Bienen-Volksbegehren hat auch noch mal gezeigt, dass die Belange des Umweltschutzes vielen Menschen am Herzen liegen – auch wenn zwischen verbaler Aufgeschlossenheit und der konkreten

Fortsetzung auf Seite 3

## ■ Termine

01.04.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
02.04.	19:00	Veranstaltung „Was kommt nach Hartz IV“	IG-Metall-Saal	
04.04.	19:00	Vorstellung StadtratskandidatInnen	Turnerbund	
08.04.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
09.04.	19:00	Distriktsversammlung Tennenlohe	Schlossgaststätte	S. 13
09.04.	19:30	Distriktsversammlung Frauenaurach	Gemeindezentrum	S. 12
11.04.	19:00	AsF-Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
13.04.	10:00	Ideen-Workshop zur Kommunalwahl		S. 5
17.04.	19:00	Distriktsversammlung Eltersdorf	Schützenheim	S. 12
24.04.	16:00	Jahreshauptversammlung 60plus	August-Bebel-Haus	S. 16
29.04.	17:15	Fraktionssitzung (Klausur)	Rathaus, 14. OG	
30.04.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
30.04.	20:00	Jahreshauptversammlung Innenstadt	Kulisse	S. 13
07.05.	19:30	Distriktsversammlung Frauenaurach	Gemeindezentrum	S. 12
14.05.	19:00	Distriktsversammlung Tennenlohe	Schlossgaststätte	S. 13
23.05.	19:00	Nominierung Oberbürgermeister-Kandidat	E-Werk, Clubbühne	S. 5

### Kontakt

**Kreisverband Erlangen-Stadt**  
 Vorsitzender: Dieter Rosner  
 Mitarbeiter: Christian Wonnerth  
 Friedrich-List-Straße 5,  
 91054 Erlangen  
 Telefon: 09131-8126522  
 Fax: 09131-8126513  
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de  
 Internet: www.spd-erlangen.de  
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,  
 IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

#### Bürozeiten:

Montag 11:00 bis 16:00 Uhr  
 Dienstag geschlossen  
 Mittwoch geschlossen  
 Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr  
 Freitag 13:00 bis 16:00 Uhr

**SPD-Stadtratsfraktion Erlangen**  
 Vorsitzende: Barbara Pfister  
 Geschäftsführer: Saskia Coerlin  
 Rathausplatz 1  
 91052 Erlangen  
 Telefon: 09131-86-2225  
 Fax: 09131-86-218 1  
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de  
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

#### Bürozeiten

Montag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Mittwoch 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Freitag geschlossen

### Impressum

**Herausgeber**  
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen  
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

**Redaktion und Mitarbeit:** Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

**Mitarbeit bei dieser Ausgabe:** Monika Fath-Kelling, Wolfgang Niclas (wn), Dieter Rosner (dr), Rolf Schowalter, Martina Stamm-Fibich (msf)

**Druck:** Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

**Auflage:** 700 Stück

Praxis noch manche Kluft zu überwinden ist.

Diese Themenfelder haben Teile der SPD leider in den letzten Jahren vernachlässigt.

Fest steht aber schon heute: Wenn wir so weitermachen wie bisher, untergraben wir die Möglichkeiten, die ökologische Wende auf demokratisch-reformierischem Wege zu schaffen.

Sieht man sich die aktuellen Ansätze z.B. aus dem Umweltministerium unter SPD-Regie von Svenja Schulze an, oder die Initiativen hier vor Ort in Erlangen, kann man uns als SPD nicht vorwerfen, dass wir untätig sind oder die sozialen Konsequenzen des notwendigen ökologischen Umbaus nicht mit bedenken

Man kann uns aber im Bund durchaus vorwerfen, dass wir nicht schon viel früher die notwendige Umstrukturierung in den Sektoren Umwelt, Energie und im Bereich Klimaschutz eingeleitet haben, um einen sanfteren und sozial weniger verlustreichen Übergang einzuleiten, wie es übrigens Sozialdemokraten wie Erhard Eppler oder die Mitglieder der Grundwerte-Kommission der Partei seit vielen Jahren fordern.

Die ökologische Frage bündelt zwei zentrale Aspekte der modernen Gesellschaft in sich, erstens: „Wie ist Fortschritt möglich?“ und zweitens: „Wie kann eine Gesellschaft zusammengehalten werden?“ Es geht also beim Blick in die Zukunft vor allem um die Koordination der ökologischen, ökonomischen, und sozialen Fragen.

Das alte, rein wachstumsorientierte Fortschrittskonzept ist aus meiner Sicht nicht mehr haltbar, das lässt sich heute nicht mehr leugnen. Der Klimawandel ist die Flammenschrift an der Wand, die auch Sozialdemokraten aufschrecken sollte, wie Johanno Strasser das in einem lesenswerten Artikel formuliert hat.

Für uns Sozialdemokraten ergibt sich beim Thema ökosozialer Umbau eine große, vielleicht die letzte große Chance. Wenn wir begreifen, dass das heute alles beherrschende Thema der Ökologie im Kern ein linkes und damit unser Thema ist, können wir noch einmal zu einer großen politisch gestaltenden Kraft werden. Bleibt es aber bei Halbheiten, gelingt es uns nicht, unsere traditionelle Orientierung an sozialen Gerechtigkeit konzeptionell mit den ökologischen Fragen zu verbinden, könnten wir tatsächlich auf längere Sicht als ernstzunehmende politische Kraft verschwinden.

Deshalb müssen wir mit den Themen,

für die wir stehen, offensiv werben. Die Vorbereitungen auf die Kommunalwahlen 2020 bieten sicher viele Gelegenheiten dazu! Exemplarisch dafür steht das Thema Stadt-Umland-Bahn.

### **Weichen stellen für die StUB**

#### **Aktueller Knackpunkt Regnitzquerung**

Die Stadt-Umland-Bahn (StUB) schafft durch neue, attraktive Verbindungen eine bessere Erreichbarkeit der Arbeits- und Studienplätze, der Schulen und der Kultur- und Freizeitangebote im Großraum. Mit der StUB werden in Zeiten des Klimawandels und einer verstärkten Luftverschmutzung aber auch die richtigen Zeichen, hin zur Förderung des ÖPNV, gesetzt.

Für die von den Gutachtern am besten bewertete Querung (Wöhrmühle), ist ein neues Brückenbauwerk notwendig. Aber auch jede andere infrage kommende Querung, wie die über den Büchenbacher oder Dechsendorfer Damm, käme nicht ohne ein weiteres Bauwerk und damit nicht ohne Einschnitte in die Natur aus. Für diese alternativen Querungen gilt aber nach eingehender Prüfung vor allem auch: Sie wären nicht förderfähig.

Da die Querung des Regnitzgrundes jedoch unumgänglich ist, muss der Eingriff in die Landschaft so gering wie möglich gehalten werden. Deshalb wird es keinen aufgeschütteten Damm ge-

ben, sondern ein Brückenbauwerk. Diese Brücke soll für die StUB und für Busse freigegeben sein, nicht aber für den Autoverkehr. Damit verbessert sich die Situation für die Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV aus dem Erlanger Westen deutlich und bietet einen klaren Vorteil gegenüber dem Autoverkehr.

Die Vorzugstrasse wird nun im Raumordnungsverfahren und im Anschluss über die sogenannte ‚Standardisierte Bewertung‘ auf ihre Förderfähigkeit hin geprüft. Denn ohne Förderung können die Städte ein so großes Verkehrsprojekt finanziell nicht stemmen. Der Trassenverlauf wird also nochmal von unabhängigen Verkehrsexperten geprüft und könnte sich dadurch auch nochmal verändern.

Wer diese Trasse infrage stellt, stellt die StUB insgesamt in Frage und nimmt das Scheitern dieses Projekts billigend in Kauf! Den eine alternative, förderfähige Trassenführung gibt es nicht.

Deshalb ist es von zentraler Wichtigkeit, dass wir mit allen Mitteln für die StUB und für eine Querung kämpfen! Die Stadt Erlangen braucht eine Verkehrswende. Denn weniger Stau, weniger Abgase und weniger Lärm sind nur mit einem leistungsfähigen ÖPNV möglich. Und dazu brauchen wir die StUB, die eine zentrale Achse für ein attraktives ÖPNV-Angebot bietet und darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zum Kli-

---

## **Ein herzliches Dankeschön**

Wir bedanken uns bei allen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern für Ihre Unterstützung der Kreisverbandsarbeit.

Ein großer Dank geht vor allem an unsere Mandatsträgerinnen, an MdB Martina Stamm-Fibich, MdL Alexandra Hiersemann und an unsere Bezirksrätin Gisela Niclas. Ebenso an unseren Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und an die Fraktionsvorsitzende Barbara Pfister und die gesamte SPD-Stadtratsfraktion

Wir bedanken uns bei den Aktiven im geschäftsführenden Vorstand und im Kreisvorstand für ihre erfolgreiche Arbeit, die oft abseits der öffentlichen Wahrnehmung die Basis für diesen Erfolg bildete.

Wir bedanken uns bei den Hauptamtlichen der Partei, Christian Wonerth im KV-Büro, Martina Haase im UB-Büro und Saskia Coerlin im Fraktionsbüro, die den „Laden am Laufen halten“.

Und wir bedanken uns nicht zuletzt bei allen Genossinnen und Genossen, die in den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften, in Arbeitskreisen, Organisationsgremien, Plakatierungstrupps, als MonatsspiegelverteilerInnen oder HausverteilerInnen usw. usw. viele mühsame Kleinarbeit geleistet haben – eine Arbeit, ohne die jede politische Aktivität zum Scheitern verurteilt wäre.

Alle haben dazu beigetragen, dass in einer sehr herzlichen persönlichen Atmosphäre unsere Erlanger SPD auch in schwierigen und anstrengenden Zeiten politisch erfolgreich wirken konnten.

Zuletzt Danke an dieser Stelle an die Vorstandsmitglieder, die aus dem Vorstand ausscheiden:

- Dirk Goldenstein, stv. Vorsitzender
- Elizabeth Rossiter, Organisation
- Franziska Herberger, Schriftführung
- Grit Nickel, Integration

maschutz vor Ort leistet. Denn je mehr Menschen den ÖPNV nutzen, desto mehr CO<sub>2</sub> kann eingespart werden.

**Versprochen – Gehalten**

Unsere Stadt verändert sich und stellt uns damit vor vielfältige Herausforderungen: Wie gelingt es uns, den hohen Bedarf an Wohnungen zu befriedigen und gleichzeitig lebenswerte Stadtquartiere zu erhalten bzw. zu schaffen? Brauchen wir zusätzliche Gewerbegebiete? Wie gehen wir mit dem anwachsenden Verkehr in und durch unsere Stadt um? Was passiert mit unserer Innenstadt, wenn Siemens auf den Campus und die Philosophische Fakultät in den Himbeerpalast zieht – und wie sieht überhaupt eine Zukunft der Innenstadt aus?

„Erlangen gemeinsam gestalten“ – mit diesem Ziel sind wir als SPD vor fünf Jahren angetreten. In diesen fünf Jahren hat sich viel getan. Erlangen ist als hochattraktiver Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort gut für die Zukunft aufgestellt. Wir investieren viel Geld in die Zukunft und die Lebensqualität unserer Stadt. Wir machen unsere Verkehrsinfrastruktur fit für die Zukunft, wir sorgen für Kindertagesstätten und Schulen, die eine gute Lernumgebung bieten. Wir haben den Investitionsstau bei den Sportstätten aufgelöst und der Erlanger Kultur neue Impulse gegeben. Wir setzen unsere Bemühungen um bezahlbaren Wohnraum fort und geben so Antworten auf eines der drängenden Probleme der Stadt.

Leider haben wir bei unserem Bemühen, Erlangens Zukunft zu gestalten auch Rückschläge hinnehmen müssen. Das Ergebnis des Bürgerentscheids zu Erlangen-West III war ein harter Schlag für unser Ziel, mehr bezahlbare Wohnungen in Erlangen zu schaffen. Eine Mehrheit hat sich dagegen ausgesprochen, auf der letzten dafür noch geeigneten größeren Fläche ein Wohngebiet zu schaffen – oder zumindest dagegen, dort das Instrument der „städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme“ einzusetzen.

Mit der Ablehnung einer „städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme“ ist der Stadt ein wichtiges Instrument aus der Hand geschlagen worden, deutlich

mehr bezahlbare Wohnungen durchsetzen zu können, als dies bei einer freien Entwicklung von Wohnbauflächen oder Nachverdichtung möglich ist.

**Was jetzt ansteht**

Wir dürfen uns davon nicht entmutigen lassen. Es ist lohnend, in dem vor uns liegenden Jahr dafür zu kämpfen, in Erlangen die bestimmende Kraft zu bleiben und mit einem Oberbürgermeister Florian Janik und einer starken SPD-Stadtratsfraktion Erlangen gemeinsam weiter zu gestalten.

Es ist lohnend, die Weichen zu stellen um begonnen Projekte in Regierungsverantwortung weiterführen zu können. Wir sind gut aufgestellt – und dennoch ist die nächste Wahl kein Selbstläufer.

Wir müssen eine sozialdemokratische Politik der Zuversicht vermitteln, die die Sorgen der Menschen ernst nimmt, die Weichen für mehr soziale Gerechtigkeit und eine ökologische Wende stellt und auch klar Position gegen Hass und Ausgrenzung bezieht!

Wir, als Mitglieder der SPD, müssen uns dafür unbedingt mehr engagieren!

Es geht darum, Gesicht zu zeigen,

nach innen und nach außen, inhaltlich und personell. Gelegenheit dazu bietet der anstehende Programmdialog, die Auswahl der geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtratsliste und ein offensiver Wahlkampf, den wir mit einer starken Präsenz vor Ort, in den Stadtteilen, im Dialog mit den Menschen führen werden.

Inhaltliche Kompetenz muss erarbeitet werden. Unsere (leider oft sehr schwach besuchten) Kreismitgliederversammlungen und unsere Kreisvorstandssitzungen orientierten sich an der Notwendigkeit eines programmatischen Diskussionsprozesses. Eine breite Verankerung dieses Diskussionsprozesses in der Partei ist sicher verbesserungsbedürftig. Stets beteiligten sich nahezu die gleichen Personen an den Diskussionen, selten werde die Ergebnisse in den Distrikten weiterdiskutiert. Die Begeisterung bei der inhaltlichen Arbeit lässt durchaus zu wünschen übrig.

Wir müssen dringend die Frage erörtern, woran das liegt.

Der Vorstand hat erste Ansätze entwickelt,

- Versuch neuer Wege bei der inhaltli-

## Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren herzlich allen Genossinnen und Genossen, die im April ihren Geburtstag feiern, besonders:

- 01.04. Renate Habermeier-Straube  
78 Jahre
- 04.04. Gerd Peters  
76 Jahre
- 06.04. Jürgen Gräser  
60 Jahre
- 06.04. Gerhard schrobenhauser  
91 Jahre
- 08.04. Andreas Lochner  
83 Jahre
- 09.04. Klaus Schramm  
80 Jahre
- 14.04. Martin Böller  
78 Jahre
- 15.04. Manfred Symanek  
87 Jahre
- 20.04. Claus Uhl  
80 Jahre
- 20.04. Armin Braun  
80 Jahre



- 20.04. Waltraut Symanek  
85 Jahre
- 22.04. Heinrich Häusinger  
81 Jahre
- 27.04. Heide Wegener  
87 Jahre
- 27.04. Heidrun Schroeder  
82 Jahre
- 28.04. Brunhilde Hummich  
79 Jahre
- 28.04. Helmut Maulwurf  
65 Jahre

**Redaktionsschluss**  
für den nächsten Monatsspiegel  
Mai 2019  
**24. April 2019**

chen Arbeit: Projekte, Workshops

- Versuch neuer Ansprache: Mitgliederbetreuung, -aktivierung, -werbung.
- Die Aufarbeitung inhaltlicher Themen für den Monatsspiegel
- Entwicklung neuer Ansprache- und Arbeitsformen

Doch dies alles kann leider nicht über große Defizite in der regelmäßigen inhaltlichen und auch organisatorischen Arbeit hinwegtäuschen.

Eine Partei der Reformen muss immer auch zur eigenen Reform fähig sein. Die SPD als Organisation bedarf jedenfalls anhaltender Pflege und erheblicher Modernisierung.

Leider ist es uns im letzten Jahr nicht gelungen, die bisherigen Gremien und Arbeitsformen grundsätzlich auf den Prüfstand zu stellen und zu reformieren. Und auch im Vorfeld der Kommunalwahlen ist das weder sinnvoll noch leistbar. Aber: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

### **Wir müssen durch Dialog zur Zusammenarbeit kommen.**

Für die anstehenden Aufgaben brauchen wir Partnerinnen und Partner, Mitstreiterinnen und Mitstreiter, Verbündete – quer durch die ganze Gesellschaft, in den Gewerkschaften, in der Wirtschaft, in den Wissenschaften, in den Vereinen und Verbänden, in der Kultur, in den christlichen Kirchen und anderen Glaubensgemeinschaften – und, wir brauchen diese auch in anderen Parteien.

Das Aufspüren von Themen, die den Menschen vor Ort auf den Nägeln brennen und natürlich die Mitgliederwerbung, all das sind Aufgaben, die es jetzt anzupacken gilt.

Aber, Genossinnen und Genossen, das sind Aufgaben, die nicht allein vom Vorstand erledigt werden können, sondern die von uns allen zu erledigen sind. Wir werden sicherstellen, dass die Vorstandschaft und die Wahlkampfleitung die organisatorischen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen schafft, dass Impulse gegeben werden. Es muss ein Ruck durch die Partei gehen. Wir haben die Chance zum Weiterregieren. Der Erfolg kommt aber nicht von allein. Wir müssen hart daran arbeiten. Und das geht alle an!

Keine Stimme ist schon sicher. Wir müssen raus auf die Straße und ran an die Menschen

Wir haben noch viel vor und wollen Erlangen gemeinsam gestalten.

Packen wir's an!

## Harmonische Jahreshauptversammlung

Ohne kontroverse Diskussionen verlief die Jahreshauptversammlung der Erlanger SPD Ende März. Alle Mitglieder des neuen Vorstands wurden mit großen Mehrheiten gewählt.

Kreisvorsitzender Dieter Rosner ging in seinem Rechenschaftsbericht (siehe Leitartikel) auf die Herausforderungen für die SPD in Bund und Land, aber auch vor Ort in Erlangen ein. Sandra Radue zog im Gleichstellungsbericht (Seite 8) einen Bogen von dem Kampf der SPD um die Einführung des Frauenwahlrechts hin zur aktuellen Lage der Gleichstellung allgemein und in der Partei.

Ausgeschieden aus dem Vorstand ist Dirk Goldenstein, der nach zehn Jahren im Amt nicht wieder als stellvertretender Kreisvorsitzender kandidierte. Dirk bleibt aber als Stadtrat, als Vorsitzender des Unterbezirks und als Mitglied im SPD-Landesvorstand weiterhin breit in der Partei aktiv. Ebenfalls aus dem geschäftsführenden Vorstand ausgeschieden sind Elizabeth Rossiter und Franziska Herberger, Grit Nickel kandidierte nicht wieder als Integrationsbeauftragte.

### **Der neugewählte Kreisvorstand**

#### *Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands*

- Vorsitzender: Dieter Rosner
- stellvertretende Vorsitzende: Philipp Dees, Sandra Radue
- Finanzreferent: Günter Laurer
- Referentin für Schriftführung, Dokumentation und Beschlusskontrolle: Birgit Brod
- Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Katrin Hurle
- Monatsspiegel-Referentin: Katharina Ullmann
- Organisationsreferenten: Manfred Dohmstreich, Robert Thaler

#### *Referentinnen, Referenten und Beauftragte im Kreisvorstand*

- Kommunalpolitischer Referent: Munib Agha
- Referent für ArbeitnehmerInnenfragen: Volker Lang
- Referent für Schulung und Arbeitskreise: Mark Schuster
- Beauftragte für Integration: Eda Simsek

## Termine zur Kommunalwahl 2020

Liebe Genossinnen und Genossen, in der Vorbereitung der Kommunalwahl 2020 stehen in den nächsten Monaten zahlreiche wichtige Weichenstellungen an. Nachfolgend findet ihr eine Übersicht über die verschiedenen Termine, die in den kommenden Monaten anstehen.

Wir hoffen, dass ihr euch an diesen Terminen und natürlich dem Wahlkampf selbst zahlreich beteiligt!

### Eure Wahlkampfleitung

#### **Ideen-Workshop zur Kommunalwahl**

Samstag, 13. April, 10 bis 15 Uhr, Ort wird per E-Mail mitgeteilt

Du hast Ideen für den Kommunalwahlkampf 2020? Dann bring diese ein beim Ideen-Workshop zur Kommunalwahl 2020. Dort könnt ihr eure Ideen mit den Mitgliedern der Wahlkampfleitung und anderen Genossinnen und Genossen diskutieren und weiterentwickeln.

#### **Programmprozess**

- Arbeitsgruppen bis 10. Mai (Fertig-

stellung der Entwürfe)

- Workshops zur Diskussion des Programmentwurfs am 25. Mai und am 1. Juni, jeweils 10 bis 15 Uhr
- Kreismitgliederversammlung zum Beschluss des Programms: 11. Juli

#### **Aufstellung unseres OB-Kandidaten**

Unseren Oberbürgermeister-Kandidaten nominieren wir auf einer Kreismitgliederversammlung am 23. Mai, 19 Uhr im E-Werk.

#### **Aufstellung der Stadtratsliste**

- Arbeit der Listenfindungskommission im Mai
- Einbringung des Vorschlags der Listenfindungskommission in den Kreisvorstand am 28. Mai; anschließend Diskussion des Ergebnisses in den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften (wenn gewünscht)
- Beratung und Beschluss des Listenvorschlags im Kreisvorstand am 24. Juni und am 4. Juli
- Aufstellung der Stadtratsliste durch die Kreismitgliederversammlung am 20. Juli

# 100 Jahre Frauenwahlrecht mit zwei Veranstaltungen und prominentem Besuch gefeiert

(msf) Am 19. Januar 1919 fand die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung statt – erstmalig unter Beteiligung von Frauen als Wählerinnen und Gewählte.

100 Jahre später, am Weltfrauentag 2019, wurde dieses Jubiläum mit zwei Veranstaltungen in Erlangen gefeiert.



200 Gäste füllten die Clubbühne im E-Werk. Katarina spannte den Bogen vom Frauenwahlrecht bis hin zu Europa. „Ich bin zutiefst Europäerin und Feministin“. Sehr informativ und unterhaltsam begeisterte Katarina das Publikum. Die anschließende Diskussion umfasste alle aktuellen Themen von der Flüchtlingspolitik bis hin zur Entwicklungspolitik – von Katarina umfangreich und eloquent beantwortet.

Das Jazz-Trio „Triton“, Häppchen und Sekt sorgten zum Abschluss des Frauenempfangs bei vielen Gesprächen für einen fröhlichen und entspannten Ausklang.



Den Auftakt machte unsere Bundestagsabgeordnete Martina Stamm-Fibich mit einer Fraktion-vor-Ort der Bundestagsfraktion. In der Kellerbühne des E-Werks waren beim politischen Frühstück Gabriela Heinrich, MdB aus Nürnberg, die Stadträtin und Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion in Erlangen, Barbara Pfister, und die stellvertretenden Unterbezirks- und Fraktionsvorsitzende der Kreistagsfraktion, Mechthild Weishaar-Glab aus Höchstadt, als Gäste geladen.

Hervorragend eingestimmt von der Lesung der Rede von Marie Juchaz durch Katharina Appler, Geschäftsführerin der AWO Erlangen-Höchstadt, diskutierten die TeilnehmerInnen über die bisher erreichten Fortschritte und über die immer noch bestehenden Herausforderungen auf dem Weg zu einer echten Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Zum Abschluss und zur Überleitung in die nächste Veranstaltung begleitete Hari Dösel, Vorsitzender des Kreisverbandes Weißenburg-Gunzenhausen, mit seinem Saxophon die BesucherInnen des Frühstücks zum Lied „Brot und Rosen“.

Um 11 Uhr begann der schon zur Tradition gewordene Frauenempfang des SPD-Unterbezirks Erlangen. Als Ehren-gast und Fest-Rednerin konnte Martina Stamm-Fibich unsere Justizministerin und Spitzenkandidatin für die Europawahl, Dr. Katarina Barley, gewinnen.

## Robert Thaler feierte seinen 75. Geburtstag



*V.l.n.r. Kreisvorsitzender Dieter Rosner, Fraktionsvorsitzende Barbara Pfister, Stadtrat und Geburtstagskind Robert Thaler, Oberbürgermeister Dr. Florian Janik, Matthias Thurek, Vorsitzender des Stadtverbandes Erlanger Sportvereine und Nasser Ahmed, Stadtrat und sportpol. Sprecher der Nürnberger SPD-Stadtratsfraktion*

(dr) Mit vielen Gästen konnte Robert Thaler Ende Januar seinen 75. Geburtstag beim gemeinsamen Empfang von Stadt Erlangen, SPD-Fraktion und Sportverband im offiziellen Rahmen im Rathaus der Stadt Erlangen nachfeiern.

Oberbürgermeister Florian Janik würdigte dabei das Engagement des langjährigen Stadtrats und verwies auf seine engagierte und solidarische Arbeit in der SPD-Fraktion und weit darüber hinaus. Dort setzt sich Robert Thaler vor allem in Planungsfragen und für die Belange des Sports ein Sport ein.

Auf dieses Engagement im Sport ging ausführlicher Matthias Thurek für den Sportverband ein. Er hob hervor, dass Robert Thaler nicht nur Repräsentant des Erlanger Sports sei, sondern bei den Veranstaltungen immer auch tatkräftig mit anpacke.

Als Festredner präsentierte Nasser Ahmed, sportpolitischer Sprecher der Nürnberger Stadtratsfraktion, ganz im Sinne des Jubilars Schwerpunkte und Ziele einer sozialdemokratisch geprägten Sportpolitik und Sportförderung.

# Trauer um Helga Steeger

Die Erlanger SPD trauert um Helga Steeger, die am 14. März, kurz vor ihrem 73. Geburtstag, nach kurzer schwerer Krankheit überraschend verstorben ist.

Helga wurde am 18. März 1946 in Ernstroda/Thüringen geboren und kam 1956 nach Niederbayern. Augsburg, München und Nürnberg waren weitere Stationen, bevor sie 1974 nach Erlangen zog. In Nürnberg studierte sie an der Stiftungsfachhochschule Sozialpädagogik. Nach abgeschlossener Ausbildung begann Helga Steeger ihre berufliche Laufbahn mit der Betreuung von schulpflichtigen, aber nicht schulfähigen Kindern im Stadtteil Nürnberg-Schafhof. In Erlangen war Helga Steeger bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand in der onkologischen Abteilung der Universitätskinderklinik tätig.

1971 trat Helga Steeger – noch in Nürnberg – in die SPD ein. Sie war in Erlangen von Anfang an aktiv. Besonders engagierte sie sich im Distrikt West. Sie war viele Jahre lang Vorsitzende dieses großen Distrikts und hat sich für die Belange der Menschen in diesem stetig wachsenden Stadtteil stark gemacht.

In der Arbeitsgemeinschaft 60plus hat Helga Steeger bleibende Akzente gesetzt. Sie war es, die den Kontakt mit den Genossen der AG 60plus in unserer Partnerstadt Jena geknüpft und ihn lange Jahre aufrechterhalten hat.

1996 wurde Helga Steeger in den Stadtrat gewählt. Sie hat sich als sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion besonders für Benachteiligte eingesetzt. So war es in erster Linie ihr Erfolg, dass die Tagesstätte für Obdachlose gegründet wurde. Stets hatte sie ein offenes Ohr für die Anliegen von Bürgerinnen und Bürger. Sie fand Lösungsvorschläge und kümmerte sich um ihre Umsetzung.

Wegen ihrer starken beruflichen Belastung kandidierte sie bei der Kommunalwahl im Jahre 2002 nicht erneut für den Stadtrat. 2008, bei der nächsten Kommunalwahl, konnte Helga Steeger – nun im beruflichen Ruhestand – davon überzeugt werden, wieder für den Stadtrat zu kandidieren. Sie wurde gewählt und widmete sich mit Elan der Seniorenpolitik. Folgerichtig wurde sie 2009 zur Vorsitzenden des Seniorenbeirates gewählt und 2012 in diesem Amt bestätigt. Helga Steeger setzte sich in dieser Funktion äußerst engagiert für die berechtigten Wünsche und die Rechte von

■ **Von Dieter Rosner**  
Kreisvorsitzender



älteren Menschen in der Stadt Erlangen ein. Sie versuchte, durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit die Bevölkerung für die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren zu sensibilisieren. Genauso aber lagen der passionierten Radlerin Natur und Umwelt am Herzen. So begründete sie mit einigen MitstreiterInnen den



mittlerweile weit über den Stadtwesten hinaus bekannten Holzwegaktionstag „Es lefft was am Dummetz“, der im letzten Jahr 20. Geburtstag feierte.

In Würdigung ihrer zahlreichen Aktivitäten wurde 2016 die August-Bebel-Uhr, die höchste Auszeichnung der Erlanger SPD, an Helga Steeger verliehen. Mit ihrer Zuwendung zu den Menschen, mit ihrer zuverlässigen und nachhaltigen Arbeit in der SPD, im Stadtteil, im Stadtrat, im Seniorenbeirat habe Helga Steeger bewiesen, dass gute sozialdemokratische Politik möglich ist, sagte damals Gisela Niclas in ihrer Laudatio. Die Bedeutung von Seniorenarbeit habe Helga Steeger in ihrer Zeit als Vorsitzende des Seniorenbeirates immer auf einen schlichten und einfachen Nenner gebracht: „Politik muss dafür sorgen, dass Menschen in Würde alt werden können; und Politik muss dafür sorgen, dass es für alle Menschen gerecht zugeht.“

Wir werden Helga sehr vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

# In eigener Sache

Liebe Genossinnen und Genossen, nach zwölf Jahren endet mit dieser Monatsspiegel-Ausgabe meine Tätigkeit als Monatsspiegel-Redakteur. Ab der Mai-Ausgabe wird unsere neue Monatsspiegel-Referentin Katharina Ullmann den Monatsspiegel erstellen.

Ich habe den Monatsspiegel sehr gerne gemacht. Aber trotzdem: Nach zwölf Jahren ist dann irgendwann „die Luft raus“ und hat die Motivation, jeden Monat wieder den Monatsspiegel zu machen, doch merklich nachgelassen. Deshalb bin ich auch froh, ihn jetzt abzugeben und freue mich auf meine neue Aufgabe in der Partei.

Ich gebe den Monatsspiegel auch deshalb gerne ab, weil Katharina eine Nachfolgerin ist, die ganz sicher den Monatsspiegel gut weiterführen und mit der einen oder anderen neuen Idee bereichern wird.

Danke möchte ich an dieser Stelle auch sagen: An euch alle für eure Beiträge (auch wenn die Pünktlichkeit beim Redaktionsschluss manchmal ausbaufähig ist), für Lob, Kritik und Anregungen zum Monatsspiegel. An den Kreisvorstand, die beiden Kreisvorsitzenden meiner Amtszeit – Robert Thaler und Dieter Rosner –, an die GeschäftsführerInnen des Kreisverbands – Karin Franke, Patrick Rösch und Christian Wonnerth – und des Unterbezirks – Jutta Ledertheil, Fabian Dietl und Martina Haase – in diesen Jahren. Und ein spezieller Dank geht an Lars Thomsen, der schon viel länger als ich den Monatsspiegel gemacht habe, die Bilder für den Schwarz-Weiß-Druck aufbereitet und mit viel Geduld und Geschick die manchmal sehr kurzfristigen Bearbeitungs-Aufträge erledigt hat. Vielen Dank euch allen!

Noch ein technischer Hinweis zur Umstellung: Wenn ihr schon bisher die E-Mail-Adresse [monatsspiegel@spd-erlangen.de](mailto:monatsspiegel@spd-erlangen.de) nutzt, um eure Beiträge abzugeben, müsst ihr eigentlich nichts weiter tun (außer vielleicht die Anrede in eurer Mail ändern). Diese Mailadresse wird künftig an Katharina gehen. Wenn ihr bisher an meine persönliche Adresse gemailt habt, dann wäre jetzt eine gute Gelegenheit, auf die Monatsspiegel-Adresse umzustellen.

Viele Grüße  
Philipp

# Europa. Jetzt aber richtig!

## Aufruf des DGB Erlangen zum Tag der Arbeit 2019

(wn) „EUROPA. JETZT ABER RICHTIG!“ lautet das Motto für den 1. Mai 2019. „Auf die Straße für ein solidarisches & gerechtes Europa“.

Wir brauchen ein offenes Europa, in dem sich jedes Land nach seinen Möglichkeiten als gemeinsamer Teil eines europäischen Zentrums in einer multilateralen Welt entfaltet. Mit nationalen Egoismen und ohne eine starke europäische Stimme sind die globalen Probleme nicht zu lösen.

Europa vereinigt viele Kulturen. Europas Zukunft liegt in der Bündelung der gemeinsamen Stärken und der Achtung der nationalen Besonderheiten. Leider hat die europäische Politik bei der Bewältigung der Finanz- und Schuldenkrise versagt. Das Diktat der Sparpolitik bis hin zur Aushebelung nationaler Tarifsyste hat die wirtschaftliche Kraft, insbesondere südeuropäischer Länder geschwächt und soziale Polarisierung verschärft. Stattdessen kam es zu Massenarbeitslosigkeit und zur Zerstörung der Hoffnungen auf eine gemeinsame europäische Zukunft. Zehn Jahre nach der Krise sind große Teile der europäischen Jugend arbeits- und perspektivlos. In der Flüchtlingspolitik hat Euro-

pa als gemeinsamer Akteur wenige Erfolge zu verbuchen. Das Ergebnis ist das Erstarken rechtspopulistischer und nationalistischer Strömungen. Europa hat nur eine Zukunft als ein gemeinsames, als ein soziales Europa! Das wird es nicht mit Appellen und Sonntagsreden geben. Wir müssen für ein solidarisches & gerechtes Europa auf die Straße gehen und unsere Stimme erheben. Am 1. Mai und bei den Wahlen für ein solidarisches und gerechtes Europaparlament am 26. Mai!

Es gibt nichts Gutes im Großen, wenn es im Kleinen nicht gelingt. Für ein soziales & gerechtes Erlangen setzen sich die Gewerkschaften seit vielen Jahren ein. Wir haben erfolgreich ein System von jährlichen Arbeitsmarktkonferenzen mit konkreten Arbeitsschwerpunkten durchgesetzt. Die von uns geforderte, verstärkte Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit zeigt Erfolge u.a. mit dem Aufbau einer Fahrradwerkstatt am Hauptbahnhof und der Bereitschaft der Stadt Erlangen, Mittel für den öffentlich geförderten Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen.

Die Schaffung mehr bezahlbaren Wohnraums in Erlangen kommt zu lang-

sam voran. Der Bürgerentscheid gegen den Ausbau eines neuen Wohngebietes „West III“ zeigt die Notwendigkeit einer noch stärkeren Bürgerbeteiligung auf. Deshalb hat der DGB gemeinsam mit dem „Ratschlag für soziale Gerechtigkeit“ u.a. die Forderung nach einer systematischen Bürgerbeteiligung bei allen größeren Wohnungsbauvorhaben an die Stadt Erlangen gestellt.

Die Stadt verändert sich. Siemens Südgelände, Universität in der Innenstadt und Stadt-Umland-Bahn verlangen eine verkehrspolitische Weiterentwicklung. Vorrang hat für den DGB die Sicherung eines staufreien, ökologischen und kostengünstigen Berufsverkehrs. Immer mehr Arbeitnehmer\*innen verlangen einen leistungsfähigen ÖPNV.

Erlangen kann eine großartige Zukunft in einem solidarischen und gerechten Europa haben. Dazu braucht es aber die aktive Einmischung der Arbeitnehmer\*innen für Ihre Interessen.!

Dafür gehen Arbeitnehmer\*innen am 1. Mai auf die Straße – mit Dir!

Der 1. Mai ist unser Tag der Solidarität. Mach mit!

## Gleichstellungsbericht 2019

Liebe Genossinnen und Genossen, der Gleichstellungsbericht befasst sich wie in jedem Jahr mit der Frage, wie es bei uns mit der Gleichstellung von Männern und Frauen aussieht, was wir dafür getan haben, dass sich die Gesellschaft von einer männlich dominierten zu einer gerechteren weiterentwickelt und was wir in Zukunft tun wollen, um diesem Ziel näher zu kommen.

Gestattet mir aber im Vorjahr unseres 150jährigen Jubiläums zuerst einen kleinen historischen Rückblick.

Ich war immer stolz, Mitglied dieser Partei zu sein, weil die SPD sich nicht nur für die soziale Gerechtigkeit eingesetzt hat, sondern auch für die Geschlechtergerechtigkeit gekämpft hat und damit eine echte feministische Partei war und ist.

Die SPD war die einzige Partei, die das

Frauenwahlrecht in ihrem Programm hatte und immer wieder (zwischen 1895 und 1917) entsprechende Anträge im Reichstag einbrachte. Schon auf dem Parteitag 1891 kam ein eigener Passus zur Gleichheit ins Programm. Gefordert wurde neben dem Frauenwahlrecht „die Abschaffung aller Gesetze, welche die Frauen in öffentlicher und privater Beziehung gegenüber den Männern benachteiligen“.

Dem Einsatz der SPD war es zu verdanken, dass die Frauen 1919 das Wahlrecht bekamen und für alle Ämter kandidieren konnten. Großartige Frauen waren dabei Vorreiterinnen. So erhielt am 19. Februar 1919 Marie Juchacz als erste Frau im Reichstag das Wort – eine SPD-Abgeordnete.

Nach dem verlorenen Krieg und dem Neubeginn 1949 stand dann im neu-

■ **Von Sandra Radue**  
stellvertretende Kreisvorsitzende



en Grundgesetz der Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, doch auch für diese Selbstverständlichkeit mussten die Frauen kämpfen. Es war unter anderem die Sozialdemokratin Elisabeth Selbert, die dafür sorgte.

Der Quotenparteitag der SPD 1988 in Münster sorgte für mehr Frauen in politischen Ämtern und in den Parlamenten. Dieses Beispiel setzte auch die anderen Parteien unter Zugzwang.

Und ein weiterer Parteitag macht klar, dass die SPD die Partei des Feminismus ist. Es gilt nach wie vor der Satz aus dem Hamburger Programm vom SPD-



Parteitag 2007: „Wer die menschliche Gesellschaft will, muss die männliche überwinden.“

Dass das nicht nur die Aufgabe von Frauen ist, hat bereits August Bebel gezeigt. Sein Buch „Die Frau und der Sozialismus“, das 1879 erschien, könnte ihm nachträglich noch den Ehrentitel „erster deutscher Feminist“ einbringen. Davon brähte es allerdings heute auch noch mehr.

Denn trotz aller Fortschritte bleibt auch in Zukunft noch viel zu tun:

- Alleinerziehend zu sein, bedeutet immer noch ein hohes Armutsrisiko – und das sind zu 91 Prozent Frauen.
- Das Ehegattensplitting bevorzugt weiterhin die Hausfrauenehe.
- Und wie eh und je verdienen Frauen weniger als Männer.

Der Gender Pay Gap – also der Einkommensunterschied zwischen Frau und Mann – liegt bei 21 Prozent. Erst vor

wenigen Tagen, am 18. März, war der Equal Pay Day. Dieses Datum markiert rein rechnerisch den Tag an dem ein Mann anfangen müsste, zu arbeiten, um Ende des Jahres das Gleiche verdient zu haben wie eine Frau.

Entsprechend schlechter ist dann natürlich die Altersversorgung der Frauen. Altersarmut ist immer noch weiblich.

All diese Benachteiligungen gilt es zu bekämpfen. Und wir müssen uns immer wieder fragen: Tun wir alles, was wir tun können, um diesen Kampf voran zu bringen?

Denn die erkämpften Fortschritte sind nicht nur nicht genug, zum Teil sind sie wieder lauten Angriffen ausgesetzt. Wenn z.B. die AfD-Bundestagabgeordnete Nicole Höchst die Frauenquote als „Tittensozialismus“ titulierte zeigt das deutlich, dass die Errungenschaften der Vergangenheit nicht selbstverständlich sein dürfen, sondern immer wieder neu

verteidigt werden müssen.

Lasst uns daher unsere Anstrengungen verstärken, vor allem junge Frauen davon zu überzeugen, dass die SPD ihre Interessen vertritt und es sich lohnt, sich bei uns zu engagieren.

Lasst uns die feministische Tradition unserer Partei mit vielen Diskussionen zu gleichstellungspolitischen Themen fortsetzen

Lasst uns mit einer starken Liste für die Kommunalwahl, die natürlich nach dem Reißverschlussverfahren aufgebaut sein wird, zeigen, dass Frauen auch im Erlanger Stadtrat die Hälfte der Macht für sich beanspruchen.

Lasst uns aber auch unser Jubiläumsjahr dazu nutzen, deutlich zu machen, dass die SPD in ihrer 150jährigen Tradition immer eine Partei war, die für gleiche Rechte für Frauen kämpfte und auch weiter kämpfen wird.

Freundschaft!

## „Zwischen Anpassung und Skepsis“

**Die Einstellung eines Theologiestudenten und Pfarrers im Dritten Reich zur damals herrschenden Ideologie. Auswertung seiner Korrespondenz.**

**Zusammenfassung eines Referats, gehalten auf der Versammlung des Distrikts Tenenlohe am 12. Februar 2019**

Es ging in dem Referat darum, uns Nachgeborenen zu zeigen, dass es, wenn wir die Zeitumstände des Dritten Reiches und der Vorgeschichte betrachten, durchaus schwer wird, über Haltung, Einstellung und Handeln der damals Lebenden zu richten.

Zum ändern aber ist es frapierend und erschütternd, zu sehen bzw. zu lesen, wie sehr der Aufstieg Hitlers und seiner Partei zu Beginn der 1930er Jahre von christlich orientierten Personen begrüßt wurde. Grund war sicherlich ein weit verbreiteter Anti-Bolschewismus, der in den Informationen über die Schrecken des Stalin-Terrors der Zwangs-Kollektivierung wurzelte. Weil man in der deutschen Ausprägung des Faschismus ein wirksames Gegenmittel gegen die Gefahr eines möglicherweise auch nach Deutschland sich ausbreitenden Bolschewismus sah (so auch die Position eines Geschichts-Professors, der den Historiker-Streit auslöste) und auch eine Überwindung des als ineffizient angesehenen Parteienstreites der Wei-

marer Republik, wurde vieles unter den Tisch gekehrt und berechtigte Bedenken hintan gestellt. Hitler wurde in christlichen Kreisen als "Heilsbringer" gefeiert. National Denkende sahen in ihm einen, der Deutschland von der Schmach des Versailler Vertrags „erlöste“. Wenn man dann lesen muss, dass ein Theologiestudent, aus Tübingen bzw. Greifswald kommend, in Erlangen im 4.Semester (WS 1933/34) begeistert davon spricht, dass er in die SA eingetreten sei und ihm „der Dienst ... sehr viel Freude bereite“, kommt man schon ins Grübeln. Erlangen und besonders die Universität mit der Studentenschaft waren damals tiefbraun. In vorauseilendem Gehorsam wurde hier vieles früher umgesetzt als in anderen Städten. Und an der Uni wurde von den Studenten verlangt, dass sie paramilitärische Übungen absolvierten, das war nämlich die Aufgabe der Hochschul-SA in der Vorwegnahme der allgemeinen Wehrpflicht, die entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrags kurze Zeit später, 1935, einge-

■ Von Rolf Schowalter



führt wurde. 1937 lehnte die Partei allerdings die Mitgliedschaft von Vikaren, die eintreten wollten, ab, was zu einer gewissen Distanz führte. In den ersten Kriegsjahren ist allerdings wieder eine begeisterte Identifikation mit den monströsen Kriegszielen der Nazis in den Feldpostbriefen zu erkennen. Diese Begeisterung kühlte allerdings im Verlauf des Krieges merklich ab, besonders nach einer Verwundung und der Rekonvaleszenzzeit in der Heimat. Während der Zeit wurde nämlich die eigene Truppe an der Kriegsfront aufgegeben, was zu tiefer Nachdenklichkeit führte. Anhand von vielen Einzelbeobachtungen lässt sich eine zunehmende Distanzierung von der herrschenden Ideologie indirekt feststellen.

## Aus dem Bauch gesprochen: Atheisten und Freidenker in der SPD ...

Ja, mit den Freidenkern und mit den logischen Folgen des Freidenkens „hat es unser Parteivorstand nicht so“. Die joviale Herrendenke von Sigmar Gabriel (seine Exkursion auf Facebook vom 14 Januar 2012 zum Thema Laizisten in der SPD spricht im stillen Kämmerlein. Aber die Ergebnisse dieses Denkens dürfen dann, weil sie ja der Mehrheitsmeinung des Parteivorstands nicht entsprechen, nicht laut in der Partei geäußert werden. Wozu brauchen wir dann überhaupt Arbeitskreise in der Partei? Ideale Weiterentwicklung der Partei? Fehlanzeige. Vor allem dann, wenn Ansichten in der Diskussion stehen, die den männlichen „Mehrwert“ berühren. Und der wird ja durch das „christliche Menschenbild“ nach Kräften untermauert. Gott ist Mann, weiß und machtbewusst. Schon klar. Mittlerweile ist längst bewiesen, dass Mitgefühl und soziales Engagement weder vom christlichen Glauben noch irgendeinem Glauben an Götter aller Art abhängen. Millionen Menschen, die sich beim Roten Kreuz, dem THW, bei den Feuerwehren, in der Obdach-

losenhilfe, kurz an allen Ecken und Enden in der Gesellschaft ohne christlichen, konfessionellen, kirchlichen, glaubenden Hintergrund einbringen, sind lebendiger Beweis dafür. Das Soziale ist, ganz Gott-frei, der menschlichen Spezies inne. Herdentier halt, wenn ich es auf den unangenehm profanen Punkt bringen darf. Es wäre lohnender, die soziologischen, biologischen und psychologischen Mechanismen menschlichen Zusammenlebens in der Herde, dem Rudel etc. wissenschaftlich zu erkunden. Da ließe sich wohl viel lernen und verstehen.

Im Godesberger Grundsatzprogramm heißt es: „Wir bekennen uns zum jüdisch-christlichen und humanistischen Erbe Europas und zur Toleranz in Fragen des Glaubens. Wir verteidigen die Freiheit des Denkens, des Gewissens, des Glaubens und der Verkündigung.“

Das Recht auf freies Denken? Klar, solange leise gedacht wird. Ein Recht auf Verkündigung der Denke soll aber in unserer Partei (wie in unserem gesamten Staat) nur haben, wer den Status der patriarchalen Dominanz, des Gehorsams und der Demut

■ Von Monika Fath-Kelling



beachtet. (also all das was Religion so trefflich befeuert). Kein großes Wunder eigentlich, dass Frauen Parteipolitik eher abtört und sie aus Selbstschutz eher geneigt sind, sich eine nettere Nische der Selbstbestätigung zu suchen, als permanent „Ochsen die Hörner absägen“. Die gummizellenartigen Strukturen in Partei und Gesellschaft, die alles erlauben, nur nicht an den Kern des Übels vorzudringen, erledigen den Rest.

Die erneute rüde Verweigerung eines AK Säkulare in der SPD zeigt das große Dilemma im Kleinen.

Und damit die unglaubliche Angst davor, am „männlichen Mehrwert“, an der „kulturellen Überlegenheit“ (~sphantasie) der Weißen, kurz am „rassistischen Weiskern unserer Geschichte“ zu rütteln (der uns garantiert, uns dabei noch als Heilsbringer gerieren zu können).

Profitieren Sie von der Erfahrung des größten Immobilienmaklers in der Region.

# Zuhause ist einfach.



[sparkasse-erlangen.de/immobilien](http://sparkasse-erlangen.de/immobilien)

**Sie beabsichtigen Ihre Immobilie zu verkaufen?**  
**Wir suchen Häuser, Wohnungen und Grundstücke für vorgemerkte Kunden.**

Immobilien kaufen und verkaufen ist Vertrauenssache!  
Unsere qualifizierten Berater werden Sie gerne umfassend beraten. Rufen Sie uns einfach an: 09131 824-2288.



**S** Stadt- und Kreissparkasse  
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

## Protokoll der Distriktversammlung am 13. März

Tanja Amon begrüßt die Mitglieder recht herzlich. Die Tagesordnung wurde frist- und formgerecht an alle Mitglieder verschickt.

### Zu TOP 1: Neuwahl des Kassiers:

Die Neuwahl ist notwendig, da die bisherige KassiererIn aus der SPD ausgetreten ist. Brigitte Wohlleben erklärt sich bereit, die Kassenführung zu übernehmen. Die Wahl erfolgt einstimmig.

### zu TOP 2: Wahl eines Vertreters für die erweiterte Distriktkommission:

Auf Vorschlag von Heike Fischer wird Tanja Amon einstimmig gewählt.

### zu TOP 3: Wahl eines Vertreters für den Kreisvorstand:

Gerhard Carl erklärt sich bereit, den Distrikt im Kreisvorstand wieder zu vertreten. Die Wahl erfolgt einstimmig.

### zu TOP 4: Wahl einer Kontaktperson im Distrikt Dechsendorf für den Europawahlkampf 2019 im Kreisverband Erlangen:

Gerhard Carl ist Kontaktperson im Distrikt Dechsendorf für den diesjährigen Europawahlkampf. Die Wahl erfolgt einstimmig.

### zu TOP 5: Diskussion über die Beschlussvorlage der Verwaltung zur Schulwegmarkierung:

Die SPD-Stadtratsfraktion hat am 25. September 2018 beantragt, die Schulwegmarkierungen im Stadtteil Dechsendorf sichtbar zu machen. Die Dechsendorfer Eltern und der Elternbeirat der Grundschule Dechsendorf plädieren ebenfalls für gut sichtbare Markierungen.

Der Schulweg birgt zweifellos viele Gefahren. Die Hauptgefahr ist der schnelle Autoverkehr. Der Mangel an Zebrastreifen verstärkt bei Autofahrern das Gefühl, dass ihnen niemand in die Quere kommen kann. Meistens wird noch schneller gefahren.

Grundsätzlich sollen Markierungen bzw. Piktogramme die Schulkinder vor dem motorisierten Individualverkehr schützen.

Eine große Verantwortung für die Sicherheit der Kinder auf dem Weg zur Schule tragen die Autofahrer; sie haben Rücksicht auf die Kinder zu nehmen

und ihre Geschwindigkeit zu reduzieren. Es kann nicht akzeptiert werden, dass Schulwege zugeparkt werden und vor der Schule Kinder durch An- und Abfahrten von PKWs gefährdet werden.

Für die Sicherheit der Grundschüler auf Schulwegen hat der SPD-Distrikt bereits im letzten Jahr Vorschläge zur Diskussion gestellt und einen Antrag an die SPD-Stadtratsfraktion gestellt. Inzwischen wurde der Antrag von der SPD-Stadtratsfraktion von der Stadtverwaltung im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss am 19. Februar 2019 eingebracht und beschlossen.

### zu TOP 6: Diskussion über die Freigabe des Fußgängerweges entlang der Röttenbacher- und Hemhofener Straße in Richtung Weisendorfer Straße für Radfahrer

Gerhard Carl schlägt vor zu prüfen, ob der Fußweg an der Röttenbacher Str./Hemhofener Straße bis zur Weisendorfer Straße auch für Radfahrer freigegeben werden kann, um im nahegelegenen Heßdorfer Gewerbegebiet Einkäufe tätigen zu können. Von Vorteil wäre, wenn eine Ortsbesichtigung stattfinden könnte, um die Situation vor Ort besser beurteilen zu können.

### zu TOP 7: Verschiedenes:

1. Lichtsignalanlage (Vorsignal) an der Weisendorfer Straße: Ortsbeirat Norbert Fischer informiert die Mitglieder über den Stand der Verhandlungen des Ortsbeirates Dechsendorf mit der Stadtverwaltung zur Lichtsignalanlage (Vorsignal) an der Weisendorfer Straße. Von der Verwaltung (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung) liegt hierzu die Beschlussvorlage 613/220/2018 für die UPVA-Sitzung am 19. März 2019 vor. Der Vorschlag der Verwaltung, im Knotenpunkt an der Weisendorfer Straße/Brühl das Linksabbiegen (Straßenverkehr von Richtung Heßdorf) zu unterbinden, wird vom SPD-Distrikt Dechsendorf nicht geteilt. Es soll, wie bisher, das Linksabbiegen von Richtung Heßdorf an der Weisendorfer Straße in den Brühl möglich sein.
2. Fahrplanänderung der ESTW: Ortsbeirat Norbert Fischer informiert die Mitglieder, dass die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH ab 11. März 2019 wieder eine Schulfahrt ab Dechsendorfer Weiher um 7:15 Uhr anbieten kann. Der Bus fährt über

## ■ Distrikt Dechsendorf

### Vorsitzende:

Tanja Amon  
tut.amon@gmx.de

die Haltestellen Loheweg, Naturbadstraße, Weisendorfer Straße, Heusteg, Heiligenlohstraße, St. Johann, Schlachthof, Martin-Luther-Platz,

Altstadtmarkt zum Hugenottenplatz.

Gerhard Carl

## ■ **Distrikt Eltersdorf**

### **Vorsitzender:**

Christian Maurer  
christian2401@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Mittwoch, 17. April,  
19 Uhr, Schützenhaus**

### **Tagesordnung:**

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand  
Christian Maurer

## ■ **Distrikt Frauenaarach**

### **Vorsitzender:**

Jens Schäfer  
schaefer-jens@gmx.net

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden euch herzlich ein zur

**Distriktsversammlung  
am Dienstag, 9. April,  
19:30 Uhr, Gemeinde-  
zentrum Frauenaarach,  
Geisbühlstraße 4**

Nun bleibt abzuwarten, ob es auch Folgen hat.

### **3. Wahl einer Versammlungsleitung**

Vorschlag: Jens Schäfer, Ergebnis: einstimmig

### **4. Bericht des Distriktvorstands**

Der Rechenschaftsbericht wird durch Jens Schäfer vorgestellt. Wer ihn haben möchte, möge sich bitte an ihn wenden.

### **5. Bericht des Kassiers**

Der Bericht des Kassiers wird durch Hartmut Wiechert vorgetragen

### **6. Bericht der Revisoren**

Die Kassenprüfung war ohne Beanstandung. Hartmut Wiechert hat sich sehr viel Arbeit gemacht und an dieser Stelle wird dafür gedankt.

### **7. Aussprache**

Es findet eine Aussprache statt, wobei dem Vorsitzenden für seine Arbeit besonders gedankt wird.

### **8. Entlastung des Vorstands**

Die Entlastung des Vorstands wird beantragt und einstimmig angenommen.

### **9. Neuwahlen**

- Vorsitzende/r: Vorgeschlagen: Jens Schäfer, Ergebnis: einstimmig
- Stellvertreter/innen: Vorgeschlagen: Elizabeth Rossiter und Stefan Greim, Ergebnis: beide einstimmig
- Kassier/erin: Vorgeschlagen: Hartmut Wiechert, Ergebnis: einstimmig

Unsere nächsten Sitzungen sind am 7. Mai, 11. Juni und 9. Juli jeweils um 19:30 im Gemeindezentrum Frauenaarach.

Für den Vorstand  
Jens Schäfer

## **Protokoll JHV Distrikt Frauenaarach am 12. März**

### **1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung**

Der Vorsitzende Jens Schäfer begrüßt die anwesenden GenossInnen. Die Tagesordnung wird wie vorliegend einstimmig beschlossen.

### **2. Aktuelles**

Die Kommunalwahl steht an. Es soll daher ein Wahlprogramm für Frauenaarach erstellt werden. Die Termine werden durch die Vorsitzenden koordiniert und dann mitgeteilt.

Der letzte Ortsbeirat Frauenaarach hat mediales Interesse erregt. Stefan Greim wurde gleich mehrfach zitiert.

- Ein Vertreter und eine Vertreterin für den KV: Vorgeschlagen: Jens Schäfer und Elizabeth Rossiter, Ergebnis: beide einstimmig
- Revisoren/innen: Vorgeschlagen: Günter Rupprecht und Walter Fellermeier, Ergebnis: beide einstimmig

## 10. Jahresplanung

- Themen:
  - Wahlprogramm für Distrikt (mit ein bis zwei Extra-Terminen zu einzelnen Themen mit Tischvorlage)
  - Fraktion vor Ort/Stadtteilkon-

ferenz zum Thema (barrierefrei) Wohnen, Nachverdichtung, Senioren, und ggf. Kinder. Für Herbst 2019

- Termine: Sitzungen (normalerweise) jeden zweiten Dienstag im Monat um 19:30. Nächste Sitzungen am 9. April, 7. Mai, 11. Juni und 9. Juli

## 11. Verschiedenes

Ohne Wortmeldung

Für den Vorstand,  
Jens Schäfer

Liebe Genossinnen und Genossen,  
der Distrikt Innenstadt lädt ein zu seiner

## Jahreshauptversammlung am 30. April, 20 Uhr, Kulisse, Nebenraum

Zu diesem Termin sind Neuwahlen des Vorstands fällig. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstands
3. Bericht des Kassier
4. Bestimmung der Wahlleitung
5. Neuwahl des Vorstands
6. Aktuelle Berichte
7. anstehende Wahlen Europa/Kommunalwahl
8. Sonstiges/Termine
9. Diskussion: Ein säkularer oder humanistischer Arbeitskreis hat – strafbewehrt (!) – keinen Platz in der SPD. Wie weit darf Diskriminierung nicht

konfessionell gebundener Menschen/Nichtgläubiger im Parteiapparat gehen?

Als weiteren Hinweis möchte der Distrikt Innenstadt auf seine Veranstaltungsreihe „Hotspot Politik“ aufmerksam machen: Alle Leser des Monatsspiegel sind herzlich eingeladen,

1. auf hotspot-politik.de zu sehen, was ein Barcamp ist, dabei neugierig zu werden und dann ganz analog innerhalb der Komfortzone (alle halten die Regeln des Anstands und der guten Diskussion ein), aber außerhalb der eigenen Filterblase eine angeregte Diskussion zu führen,
2. an unserem kommenden Hotspot zum Oberthema Energie/Umwelt am Freitag, den 3. Mai um 18.30 Uhr im Lesecafé in der Altstadtmarktpassage teilzunehmen.

Für den gesamten Vorstand:  
Monika Fath-Kelling

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

## Distriktversammlung am Dienstag, 9. April, 19 Uhr, Schlossgaststätte

### Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) StUB-Situation (BI Regnitzgrund)
- 3) Europa: Sachfragen und Probleme

- 4) Vor der Europawahl
- 5) TB
- 6) Verschiedenes

### Weitere Ankündigungen:

Distriktversammlungen am 14. Mai, 19 Uhr und am 18. Juni, 19 Uhr

Für den Vorstand  
Rolf Schowalter

(Protokolle auf der nächsten Seite)

## Distrikt Innenstadt

### Vorsitzende:

Monika Fath-Kelling  
Telefon: 897065  
kellingmo@nefkom.net

## Distrikt Tennenlohe

### Vorsitzender:

Rolf Schowalter  
Telefon: 601924  
rolfschowalter@t-online.de

## Protokoll der Distriktversammlung am 12. Februar

### Top 1: 70. Geburtstag von Gertrud Reich-Schowalter

Der Distrikt gratuliert seiner zweiten Vorsitzenden Gertrud Reich-Schowalter zu ihrem 70. Geburtstag und bedankt sich mit einem kleinem Geschenk für die Essenseinladung.

### Top 2: Aktuelles

Rückblick auf den Neujahrsempfang am 1. Februar. Mit rund 150 Gästen war die Veranstaltung des Ortsbeirats im Foyer des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen sehr gut besucht. Die Reden von Ortsbeiratsvorsitzendem Rolf Schowalter, Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und Institutsvorstand Prof. Dr. Albert Heuberger wurden sehr gelobt.

### TOP 3: Stadtratskandidatur

Andreas Bammes und Rolf Schowalter kandidieren aktuell vom Distrikt für den Stadtrat. In die Findungskommission wird Gert Büttner entsandt.

### TOP 4: Vortrag von Rolf Schowalter über die Einstellung seines Vaters zum Dritten Reich

Rolf berichtet darüber in einem höchst interessanten und sehr persönlichen Referat anhand von Feldpostbriefen, die sein Vater verfasst hat sowie von Korrespondenz, die der Vater damals mit anderen Personen führte (s. dazu Zusammenfassung im Hauptteil).

Hans Hauer

## Protokoll der Jahreshauptversammlung am 19. März

### Top 1: Aktuelles

Gert und Rolf berichten vom 5. Dialogforum zur Stadt-Umland-Bahn am 12. März im Redoutensaal. Thema war dort die Querung der Regnitz. Die vorgestellte Variante über die Wöhrlmühle fand keine einhellige Zustimmung, wird aber für eine Realisierung des Vorhabens unumgänglich sein. Die Streckenplanung in Tennenlohe wird auf der Ortbeiratssitzung am 22. März vorgestellt.

### Top 2: Vorstellung des Stadtratskandidaten Andreas Bammes

Andreas Bammes ist 20 Jahre alt und studiert Elektrotechnik an der FAU Erlangen.

Außerdem ist er Werkstudent. Seine Familie lebt nachweislich seit über sieben Generationen in Tennenlohe und steht schon lange der Sozialdemokratie nahe, wie Andreas mitteilt. Er ist in der Jugendarbeit des TV 48 aktiv und selbst begeisterter Triathlet. Trainingseinheiten waren auch schon mal ausgedehnte Alpenüberquerungen per Rad. Seine besonderen Interessen gelten Neuen Medien, Sport, Energie, Umwelt und so sieht er in der STUB ein sehr wichtiges Verkehrsprojekt für Erlangen und Tennenlohe. Der Distrikt begrüßt die Kandidatur von Andreas und verspricht ihm volle Unterstützung.

### Top 3: Bericht des Vorstandes

Rolf gibt einen kurzen Überblick über Mitgliederentwicklung und Aktivitäten im Distrikt für das letzte Jahr. Bei der letzten JHV im März 2018 hatten wir 32, Ende März 2018 allerdings noch 30, heute sind es leider nur noch 29 Mitglieder, d.h. insgesamt 3 Austritte (alle aus bundespolitischen Gründen). Es wurden 11 Distriktversammlungen abgehalten, eine fand bei Wilhelm Horn statt. Man erinnert sich immer noch an die gute Bewirtung. Neben bundespolitischen Themen standen Erlanger und Tennenloher Belange im Vordergrund. Werbung um West III mit flächendeckender Informationsverteilung am Ort und in Teilen von Eltersdorf. Dr. Philipp Dees hielt einen Vortrag zu dem Thema. Der Distrikt beteiligte sich an der StUB-Trassenplanung im Ort. Es wurden drei Ausgaben des Tennenloher Boten erstellt und an alle Haushalte verteilt. Die Reaktion der Tennenloher Bevölkerung ist durchwegs positiv. Rolf hat auch die Homepage des Distrikts betreut, befürchtet aber, dass die Anziehungskraft des Mediums – vor allem bei jungen Leuten – gering ist und wir über neue Darstellungsformen nachdenken sollten.

### TOP 4: Kassenbericht

Der Kassier Gert Büttner gibt einen kurzen Kassenbericht.

### TOP 5: Bericht der Kassenprüfung

Die Kassenprüfer bestätigen, dass eine Kassenprüfung erfolgt ist und die Kasse ordnungsgemäß geführt wurde.

### TOP 6: Aussprache und Entlastung des Vorstandes

Es erfolgte eine kurze Diskussion zum Bericht des Vorstands und zum Kassenbericht. Danach wurde – auf Antrag von

Andreas – der Vorstand und die Kasse mit 21 Zustimmungen, keiner Gegenstimme und keiner Enthaltung entlassen.

#### TOP 7: Neuwahlen

Andreas übernimmt den Vorsitz für die Durchführung der Wahlen. Anwesend sind elf Distriktsmitglieder. Für jeden Vorstandsposten werden Vorschläge gesammelt. Es findet sich für jeden Posten jeweils nur ein Bewerber.

Gewählt werden:

- Erster Vorsitzender: Rolf Schowalter mit 11 Ja-Stimmen
- Zweite Vorsitzende: Gertrud Reich-Schowalter mit 11 Ja-Stimmen
- Besitzer/innen: Ursula Schnapper mit 10 Ja-Stimmen, eine Enthaltung, Wilhelm Horn mit 11 Ja-Stimmen, Niklas Hauer mit 11 Ja-Stimmen, Andreas Bammes mit 11 Ja-Stimmen
- Kassier: Gert Büttner mit 11 Ja-Stimmen
- Schriftführer: Johann Hauer mit 11 Ja-Stimmen
- Stellv. Schriftführerin: Ursula Schnapper mit 11 Ja-Stimmen
- Revisoren: Heidrun Schröder, Klaus Speicher mit 11 Ja-Stimmen
- Distriktvertreter im Kreisvorstand: Ursula Schnapper, Rolf Schowalter mit 11 Ja-Stimmen

Alle gewählten Personen nahmen ihre Wahl an.

#### TOP 8: Verschiedenes

- Tennenloher Bote: Der nächste Tennenloher Bote soll Ende April erscheinen. Inhaltsschwerpunkt wird die Europawahl sein. Rolf ruft dazu auf, Artikel zum Europawahlkampf zu schreiben. Es entsteht eine lebhaft Diskussion darüber, mit welchen Themen und Strategien wir den Europawahlkampf bestreiten sollen. Rolf erwartet Beiträge bis zum 10. April.
- Urheberrecht/Artikel 13: Gert und Andreas stellen ihre Positionen zu aktuellen Diskussion über Urheberrecht/Artikel 13 und „Uploadfilter“ für Internetportale dar. Das Urheberrecht ist ein wichtiges Gut und muss geschützt werden. Aber dies darf nicht dazu führen, dass große Internetportale wie „Youtube“ in Zusammenarbeit mit großen Medienkonzernen die Vielfalt der Meinungen im Internet einschränken und missliebige Beiträge unterdrücken können. Es entwickelt sich eine lebhaft Diskussion.
- Ortsbeirat am Donnerstag den 22. März: Rolf weist erneut auf die Ortsbeiratsitzung hin, die am Donnerstag, 22. März im Schössla stattfinden wird. Hauptthema der Sitzung ist ein Bericht über die Trassenführung der STUB durch Tennenlohe.

Hans Hauer

Liebe Genossinnen und Genossen,  
Im April wird es aufgrund der Ferien keine Distriktssitzung geben. Allerdings können wir euch schon eine öffentliche Veranstaltung mit unserem OB ankündigen. Diese wird stattfinden am Freitag, 10. Mai, 20 Uhr, Gasthaus „Zur Einkehr“ (Güthlein).

In unserer letzten Sitzung haben wir uns das neue Sozialstaatskonzept des Bundesvorstands genauer angeschaut. Für alle, die sich damit noch einmal genauer beschäftigen möchten oder

einzelne Abschnitte nachlesen wollen, hier der Link zum Papier: <https://www.spd.de/aktuelles/ein-neuer-sozialstaats-fuer-eine-neue-zeit/>

Außerdem konnten wir die Kassenprüfung und die Entlastung des alten Vorstandes vornehmen und haben Manfred Kirscher und Stefan Barth zu unseren Kassenprüfern nachgewählt. Vielen Dank euch beiden!

Solidarische Grüße,  
Tobias Körber

#### ■ Distrikt West

**Vorsitzender:**

Tobias Körber

Mobil: 01772955309

spd@tobias-koerber.de

## ■ Arbeitsgemeinschaften

### ■ AG 60plus

#### Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

Hartmut.Wiechert@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
Der Vorstand der AG60 plus lädt ein zur  
Jahreshauptversammlung und freut  
sich auf euer Kommen am

### Mittwoch, 24. April, 16 Uhr, August-Bebel-Haus

#### Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Aktuelles
3. Wahl einer Versammlungsleitung
4. Rechenschaftsbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Neuwahlen von Vorstand, einem Vertreter im GKV und zwei Vertretern im Kreisvorstand
7. Arbeitsplanung 2017
8. Verschiedenes

Die SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus hat in den letzten Jahren Themen wie „Altersarmut“, „bedingungsloses

Grundeinkommen“, „wirtschaftliches Wachstum um jeden Preis?“, „Wohnen im Alter“, „Bürgerversicherung“ etc. behandelt. Auch der Besuch der Jenaer 60plus-Genossen steht an. Wir wollen eine seniorengerechte Musterwohnung in Roth besuchen und die Kontakte nach Regensburg weiterentwickeln

Neben der politischen Arbeit planen wir zusammen mit dem Seniorenkreis der IG Metall:

- Jeweils drei Filmnachmittage im Frühjahr und im Herbst
  - Eine Fahrt ins Fränkische Weinland
- Wir wollen die Arbeit der letzten Jahre fortsetzen. Dafür brauchen wir Dich! Vielleicht hast Du ja Lust mitzumachen. Uns würde Dein Kommen freuen und unser derzeit kleines Häuflein Aktiver könnte auch eine Auffrischung gut gebrauchen. Auf rege Mitarbeit!

Ich hoffe auf rege Diskussion und grüße im Namen des Vorstands.

Hartmut Wiechert

### ■ AsF

#### Sprecherinnen:

- Birgit Brod  
biggibrod@gmx.de
- Saskia Coerlin  
scoerlin@hotmail.com
- Valeria Fischer
- Katrin Hurle  
katrin9290@googlemail.com
- Johanna Pfister

Liebe Genossinnen,  
Wir laden euch herzlich ein zu unserem  
nächsten Treffen am

### Donnerstag, 11. April, 19 Uhr, August-Bebel-Haus (Friedrich-List-Straße 5)

Wir haben folgende **Tagesordnung** vorgesehen:

1. Nominierung der zwei AsF-Vertreterinnen im SPD-Kreisvorstand
2. Nominierung der AsF-Kandidatinnen für die Listenaufstellung zur Kommunalwahl

3. Aktueller Stand Erstellung des Kommunalwahlprogramms für 2020

Meldet euch bitte bei mir (unter katrin9290@googlemail.com), wenn ihr euch als AsF-Vertreterin im Kreisvorstand zur Verfügung stellen möchtet. Gebt mir bitte außerdem Bescheid, wenn ihr von der AsF für die Stadtratsliste nominiert werden wollt, damit wir euch dann entsprechend berücksichtigen können.

Solidarische Grüße,  
Katrin Hurle  
Im Namen des AsF-Kreisvorstands

### ■ Jusos

#### Vorsitzender:

Munib Agha

Telefon: 9731163

Mobil: 0160-3581886

munib\_gha@hotmail.com

Liebe Jusos,  
leider muss aufgrund zweier paralleler Veranstaltungen der SPD Erlangen die Sitzung am 2. April entfallen. Wir bitten dafür um Entschuldigung.

Im April findet daher nur am **30. April (19.30 Uhr; Sitzungszimmer ABH)** eine

Sitzung statt. Thema wird dabei die EU-Außenpolitik sein. Ihr alle seid dazu herzlichst willkommen.

Rote Grüße  
euer Vorstand